

"Gschpürsch es Kari: über ale Wipfel isch Rueh!"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Gschpürsch es Kari: über ale Wipfel isch Ruch!»

HAPPY END

Die israelische Regierung hat entschieden, daß es vorläufig in Israel noch kein Fernsehen geben soll. Bei den Besprechungen sagte Premierminister Ben Gurion: «Jeder Apparat, der die Bevölkerung während vieler Stunden im Tag immobilisiert, hemmt unsere Wirtschaft.» Zur Illustration legte er Fotos vor, die Amerikas Städte um

acht Uhr dreißig abends, zur Zeit der meisten Fernsehprogramme, menschenleer zeigen. Dann zeigte er ein Foto aus Tel Aviv um die gleiche Zeit, mit Straßen, wo sich die Menschen drängen.

Zum erstenmal seit 43 Jahren ist in einem Zoo in den Vereinigten Staaten wieder ein Elefantembaby geboren worden. Die Elefantmutter und das 80 Kilo schwere

Baby befinden sich wohl, während der Direktor des Portland-Zoos, wo das freudige Ereignis stattfand, mit einem Nervenzusammenbruch in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Auf die Frage eines Journalisten, wieso die Parteibefehle der DDR in so schlechtem Deutsch abgefaßt sind, erklärte Ulbricht: «Daran ist der Uebersetzer schuld. Russisch klingen sie ausgezeichnet.» TR

Täglich ein, zwei Gläser

**HENNIEZ
LITHINÉE**

für Ihre
Verdauung!

